

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2.50 M., vierteljährlich 7.50 M., durch die Post 4.75 bezw. 14.10 M. Beleggeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 30 P. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Kuppelung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Beörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Fernruf Nr. 5915 und 5916. — Anzeigenstelle: Die 34 mm breite Nationalzeitung 604, die 32 mm breite Neckarzeitung 2.-4.; außerorts: 764 bezw. 4.-6. Ausland 1.- bezw. 6.-8. Kabot II. Tarif. Sonderbeilagen 10 M. pro 1000.

Nummer 337

Donnerstag, 22. Juli 1920.

74. Jahrgang

Produktive Erwerbslosenfürsorge.

Unter den Mitteln und Wegen, die notwendig sind, um der bevorstehenden wirtschaftlichen Krise nach Möglichkeit entgegenzutreten, nimmt, wie wir schon des Ofteren dorneton haben, die Regelung der produktiven Erwerbslosenfürsorge eine hervorragende Stellung ein. In Nr. 6 der Zeitschrift „Der Unternehmer“, herausgegeben von Dr. C. Köhler, geschäftsführender Präsident des Dania-Bundes, wu den nun von autoritativer Seite zusammenfassend die wesentlichen Gesichtspunkte zur Lösung dieser wichtigen Frage behandelt. — Es hat nach den dort gemachten Ausführungen in der Erwerbslosenfürsorge nicht an Aenderlichkeiten gefehlt. Der Gedanke, daß es jetzt nicht an der Zeit ist, Kräfte irgendwelcher Art „nur zu beschäftigen“, sondern daß es geboten ist, auch die Kräfte der Erwerbslosen möglichst für produktive Zwecke nutzbar zu machen, mußte sich erst allmählich durchsetzen.

Nach der Novelle zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 15. 1. 1920 ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt zur Unterfütterung von Maßnahmen, die geeignet sind, den Abbau der Erwerbslosenfürsorge zu fördern, insbesondere zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen Darlehen oder Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu tätigen. Die Darlehen und Zuschüsse bestimmen sich in ihrer Höhe nach der Zahl der Personen, die durch diese Maßnahmen der Erwerbslosenfürsorge entzogen oder ferngehalten werden. Zu beachten ist, daß die Bestimmungen ganz allgemein von „Maßnahmen“ sprechen und nicht nur von „Arbeitsarbeiten“. Was diese letzteren anbelangt, so unterscheiden sich die nach den Grundfäden der produktiven Erwerbslosenfürsorge eingerichteten von denen der früheren Art sehr wesentlich dadurch, daß nicht mehr feststehende Ueberweisungszuschüsse bewilligt werden, sondern daß die Höhe der Zuschüsse oder des bewilligten Darlehens unmittelbar von der Zahl der beschäftigten Erwerbslosen abhängig ist.

Schließlich können die „Maßnahmen“ sein, die zur Förderung durch die produktive Erwerbslosenfürsorge geeignet sind. Erwähnt seien in erster Linie die Beschreibungen, eine vorhandene Arbeitsgelegenheit (etwa in Braunkohlengruben, Torfgräbereien usw.) auszufüllen, indem man für die Bereitstellung von Wohngelegenheit (Wohnen), Einrichtungsgegenstände, Kleidung, Schuhwerk, Arbeitsgerätschaften Sorge trägt und auf diese Weise die Arbeitsgelegenheit „vermittlungsfähig“ macht.

In vielen Fällen wird es dann aber noch erforderlich sein, gewisse Widerstände bei den Erwerbslosen selbst zu überwinden, damit sie sich bereit finden, eine ihnen bisher fremde Arbeit unterhalb ihres bisherigen Lohnes anzunehmen. Es ist daher zu beachten, daß sich opferfreudige Männer gefunden haben, um sich als sogenannte „Wohlführer“ an die Spitze einer Schar von Erwerbslosen zu stellen, um sie einer vorher genau erkundeten Arbeitsgelegenheit zuzuführen und mit ihnen gemeinsam eine längere Uebergangszeit dort zu verbringen.

Welterhin sind zu erwähnen die Einrichtungen zur beruflichen Umrichtung (Umschulung) der Erwerbslosen. In diese Richtung kann aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge ein Zuschuß zu dem Lohn auf die Dauer von sechs Wochen in Aussicht gestellt werden. Das Reichsarbeitsministerium hat die Gewährung weitergehender Umlernzuschüsse in einem Erlaß vom 9. April d. J. in Aussicht gestellt. Hier nach kann Betriebsunternehmern, die Erwerbslose zur Umschulung einstellen, bis zu zwei Dritteln des tariflich anzuwendenden oder für Arbeiter der betreffenden Art ordnungsgemäßen Lohnbeitrages so lange erhalten werden, als eine angemessene Ausnutzung der Arbeitskraft des Anzunehmenden für produktive Zwecke noch nicht möglich ist und deshalb eine volle Entlohnung ungerichtlich wäre. Ferner können Maßnahmen, die dazu dienen, die Einzelnen Erwerbsloser vorzubereiten (Beschaffung von Kleidern, Schuhwerk, Unterkunft usw.) ebenfalls aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert werden, wenn die beteiligten Unternehmer wenigstens die Hälfte der Kosten übernehmen.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Bewilligung von öffentlichen Mitteln für Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge im allgemeinen durch die höhere Verwaltungsbehörde (in Preußen die Regierungspräsidenten) erfolgt. Für gewisse Fälle ist die Entscheidung der Landeszentralbehörde (in Preußen dem Minister für Volkswohlfahrt) oder dem Reichsarbeitsminister vorbehalten. Letzteres hat seine Befugnisse auf diesem Gebiet dem neuerdings bearbeiteten Reichsamt für Arbeitsvermittlung übertragen. Die Erwerbslosenfürsorge soll sobald als möglich durch eine Arbeitslosenversicherung ersetzt werden.

Die rote Fahne in Rom.

Rom, 21. Juli. Bei der Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs ereignete sich ein Zwischenfall, da einzelne Straßenbahnfahrer rote Fahnen auf ihren Wagen anbrachten, deren Entfernung vom Publikum gefordert und schließlich mit Gewalt durchgesetzt wurde. Die Polizei mußte einschreiten, um die Straßenbahnfahrer vor Tätlichkeiten zu schützen.

Rücktritt der türkischen Regierung.

Paris, 21. Juli.

Die Mütter verbreiten eine Nachricht, daß die türkische Regierung ihre Demission eingereicht habe.

London, 20. Juli.

„Daily Express“ meldet aus Konstantinopel: Der Großwesir ist allein von allen Mitgliedern des osmanischen Kabinetts bereit, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Der Großwesir wird sich vermutlich an die Partei der liberalen Entente wenden, um eine neue Regierung zu bilden.

Der Aufstand in Syrien.

Amsterdam, 21. Juli. Einer „Times“-Meldung aus Cairo zufolge sind die Araber in Syrien entschlossen, sich den Forderungen der Franzosen zu widersetzen. In Damaskus herrscht große Begeisterung. Die Zahl der syrischen Regierungstruppen werde auf 2000 bis 4000 Mann geschätzt. Die Dier besitzt einen Stab tüchtiger, in Europa ausgebildeter Offiziere, die im Weltkrieg ihre Erfahrungen gesammelt hätten. Der Nachrichtendienst des Heeres sei gut, dagegen bestie es keine Flugzeuge, und an Feldspitalern und Ambulanzen herrsche Mangel.

Amsterdam, 21. Juli.

„Daily Mail“ meldet aus Kairo: Aus zuverlässiger Quelle verläutet, daß der Emir Faisal sich in Erwiderung des französischen Ultimatum bereit erklärt, das Mandat Frankreich über Syrien anzuerkennen, wenn die Bedingungen desselben vom Völkerverbund festgelegt würden. General Gouraud habe infolgedessen diese Antwort als unbefriedigend erklärt und die bedingungslose Annahme des Ultimatum gefordert.

Aus Mesopotamien.

Amsterdam, 21. Juli. Amlich wird von englischer Seite bekannt gegeben, daß in Mesopotamien infolge von Unruhen der Eingeborenen vier Eisenbahnlokomotiven und 170 Güterwagen verloren gegangen sind. Die Verluste der englisch-indischen Truppen an Toten, Verwundeten und Vermissten betrage sich auf etwa 400.

Aus Persien.

Paris, 20. Juli.

Nach einer Havasmeldung aus Teheran vom 18. Juli hat die 11. bolschewistische Armee den Befehl erhalten, den Vormarsch zu beginnen. Sie hat schon die Provinz Karatagh besetzt und jetzt, nachdem sie Oberkass besetzt hat, den Vormarsch auf Ranjanzur fort. Ihr offensives Ziel ist die Verbindung mit den nationalistischen Streitkräften Musafa Kemal Paschas zu suchen.

Amsterdam, 20. Juli.

Die „Times“ meldet aus Teheran: Die englische Militärkommission, die den ersten bescheidenen Anfang mit der Ausführung eines Reformprogramms machte, ist erloscht worden, ihre Tätigkeit bis zur Annahme des englisch-persischen Vertrags und des Vertriebes der Militärkommission durch das Parlament einzustellen. Die persische Regierung beschäftigt ebenfalls, von der britischen Anleihe von zwei Millionen Pfund Sterling vor erfolgter Ratifizierung des Vertrages keinen Gebrauch zu machen.

Japans Verhalten gegen China.

Rotterdam, 21. Juli.

Nach einer Neutermedung aus Tokio teilt das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten mit, daß sich Japan der Einmischung in die inneren Unruhen Chinas nach wie vor enthalten werde.

Amerikanische Kohlen in Frankreich.

Paris, 19. Juli.

Nach Meldungen aus Marseille sind in den letzten Tagen in Marseille 16 000 Tonnen amerikanischer Kohle eingetroffen; achtzehn amerikanische Kohlenfahrer liegen gegenwärtig in französischen Häfen.

Tailkung.

Paris, 20. Juli.

Der landwirtschaftliche Verein des Bezirks von Namers hatte kürzlich Josef Tailkung zu seinem Vorsitzenden gewählt. Der Rat der Präfektur des Departements de la Sarthe hat nunmehr diese Wahl für ungültig erklärt.

Ein Zwischenfall mit englischen Offizieren.

Berlin, 20. Juli.

Um Mitternacht kam es im Bahnhof Charlottenburg zu einem Zwischenfall mit zwei englischen Offizieren, und zwar dem Oberstleutnant Michael Son und dem Leutnant Allan von der internationalen Luftkontrollkommission. Die beiden Offiziere sollen Passanten belästigt haben, sodas es zu Tätlichkeiten zu kommen drohte. Die Sicherheitspolizei nahm darauf die beiden Offiziere zu ihrem eigenen Schutz auf das nächste Polizeirevier mit, wo sie bis 3/4 Uhr morgens blieben, bis ihre Persönlichkeiten festgestellt war. Die beiden Offiziere wurden in nicht ganz nächstem Zustand gefunden. Sie behaupten, daß ihnen im Verlauf der Affäre Briefkäse und Geld abhanden gekommen sei.

Die Entwaffnungsfrage.

Berlin, 21. Juli. (Amlich.)

Das Reichskabinet setzte gestern im Anwesenheit des Reichspräsidenten die Besprechungen über die Beschlüsse von Spa fort. Hauptpunkt der Erörterungen war die Frage der Entwaffnung, deren technische Durchführung sehr eingehend auf Grund des vom Reichsminister des Innern vorgelegten Gesetzentwurfs besprochen wurde.

Berlin, 20. Juli.

Die Reichswehr muß nach dem Vertrag von Spa bis zum 1. Oktober auf 150 000 Mann, gegliedert in 10 Reichswehrbrigaden und 3 Kavalleriedivisionen, zurückgeführt sein. Am 1. Januar 1921 muß die im Versailles Vertrag vorgeschriebene Stärke von 100 000 Mann, gegliedert in 7 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen, erreicht sein. Die Bildung der drei Kavalleriedivisionen ist zurzeit bereits durchgeführt. Die sieben Infanteriedivisionen sollen in ihrer verfassungsmäßigen Form bereits zum 1. Oktober gebildet werden. 50 000 Mann, die vom 1. Oktober bis 31. Dezember noch beibehalten werden können, werden in weitere drei Reichswehrbrigaden (zwei im Wehrkreis III, eine im Wehrkreis IV) oder in kleine Formationen, die den Divisionen angegliedert werden, untergebracht. Zum 31. Dezember werden auch diese mit den beibehaltenden verformieren. Es wird bei der Herabminderung angekrebt, daß die gleichmäßige Verringerung in allen Wehrkreisen stattfindet, sodas die Veranstellung eines Truppenteiles nicht möglich ist. Ueber die Art der Verlegung der auscheidenden Reichswehrangehörigen schweben noch Verhandlungen.

Der Entwurf zum Reichswehrgesetz liegt dem Reichsrat vor. Der Gesamtentwurf wird der am 26. Juli beginnenden Tagung des Reichstages vorgelegt.

Dr. Simons gibt eine Aufklärung.

Die Ausführungen, die der Reichsminister des Auswärtigen in der Pressekonferenz machte über die Zusammenarbeit mit den Sachverständigen der Entente, sind vielfach mißverstanden worden. Seine Ausführungen bezogen sich nicht auf die Verringerung der Reichswehr, sondern auf die Entwaffnung der Sicherheitspolizei und die Einwohnerversicherung sowie der Bevölkerung. Dies ergibt sich aus dem unvollständigen Stenogramm seiner Rede, das in dem betreffenden Abschnitt folgendermaßen lautet: „Nach meiner Meinung müssen wir es auch in den militärischen Fragen nicht bei Spa verwenden lassen, sondern mit aller Energie darauf hinarbeiten, daß wir in Verbindung mit den Alliierten die richtige Entscheidung der Entwaffnungsfrage durchsetzen. Wir allein können es nicht mehr, sondern nur mit den Alliierten, und wir müssen ihren Willen in der Form erhitzen, wie sie ihn am besten leisten können: durch den guten Rat wohlunterrichteter Offiziere und mit der Entente.“ Ich habe persönlich meine Pläne, die ich aber nicht schon vortragen will, weil ich sie mit den Reformministern des Reichs und Preußens noch nicht besprochen habe. Sie geben aber dahin, daß wir uns von der Macht, die in ähnlichen Verhältnissen wie wir Schwere innere Verhältnisse durch eine nicht zu kriegerischen Zwecken verwendbare Macht niederhalten muß, Unterstützung erbitten. Es gibt Beispiele, namentlich in den englischen Kolonien, die wohl beachtet sind, wo die Volksgemacht es mit Leuten zu tun hatte, die dieselben Rasse angehörten und ihr alle Menschen gleichberechtigt gegenüberstanden, worin wir ganz gute Vorläufer finden werden. Das sind persönliche Ansichten, die noch nicht durch das Kabinet gegangen sind, die ich nur sage, damit sie nicht von dieser Richtung wird vom Auswärtigen Amt gesehen veräußert, um durchführbar zu machen, was ich als Vertreter des Reichs mit dem Reichskanzler in Spa habe unterzeichnen müssen.

Es will uns scheinen, als ob auch diese aufklärenden Ausführungen des Reichsministers Dr. Simons noch reichlich dunkel seien. Was will er nun eigentlich?

Hölz vor einem tschechischen Gericht.

Prag, 20. Juli.

Gestern fand vor dem Reichsgericht in Gitschin die Verhandlung gegen den Kommunistenführer Max Hölz statt. Die Anklage laut ihm zur Last, daß er am 27. April in Martensbad eine Handgranate geworfen habe, um seine Verhaftung zu vereiteln. Er war desfalls des Verdachens der öffentlichen Gewalttätigkeit und der Uebertretung des Sprengstoffgesetzes angeklagt. Er verteidigte sich damit, daß er nicht beabsichtigt habe, den Gendarmen zu bedrohen. Diese beharrten jedoch bei ihrer Anklage, und Hölz wurde wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu vier Monaten schweren Gefängnis mit hartem Lager und einer Geldstrafe von zwanzig Kronen wegen Uebertretung des Waffenpatents verurteilt. Die Strafe wurde jedoch bedingungsweise ausgesetzt, sodas Hölz sie nicht antritt.

Die Jagd auf Flugzeuge.

Der Oberkommissar von Danzig hat dem Staatsrat von Danzig folgendes Schreiben des Generalkommissars der Republik Polenugehen lassen:

„Ich bin von den polnischen Militärbehörden benachrichtigt worden, daß deutsche und Danziger Flugzeuge, die über den polnischen Korridor fliegen, beschossen werden.“

Die Universität Gent.

Antwerpen, 20. Juli. (Havas-Reuters.)

Der Gemeinderat nahm mit zwanzig gegen sieben Stimmen bei drei Stimmenthaltungen eine Tagesordnung an, die sich für die Verflamung (Diamantisation) der Universität Gent ausspricht.

Auflösung des Wirtschaftsrates für das Saargebiet.

Bei der Direktion des Wirtschaftsrates traf gestern eine Besprechung der Saarregierung ein, durch die der am 14. Febr. 1920 durch Verfügung des Generals Birbel geschaffene Wirtschaftsrat für das Saargebiet aufgelöst ist.

Bolschewiken in Paris.

Paris, 21. Juli. Aus Paris wurden gestern 51 Russen ausgewiesen, die im Verdacht kommunistischer Umtriebe stehen.

Aus dem Reiche.

Die Reichsregierung hat gegen ihr Mitglied Thomma eine Untersuchung eingeleitet, da ihm vorgeworfen wird, daß er mit Postspiegeln zusammen gearbeitet habe.

Die Treue des Kreises Hinderburg.

Der Reichstag hat das Ersuchen der interalliierten Kommission um Umbenennung in Zabrze abgelehnt. Der Reichstag und der Kreisrat haben diesen Beschluß dem Generalfeldmarschall Hinderburg mitgeteilt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 22. Juli.

Die Dresdener Bank Filiale Wiesbaden teilt uns mit, daß der Prämientarif für Auslöschung-Versicherung für August-September 1920 eingeführt ist und Interessenten an ihren Effektenkassieren zur Einsicht bereit liegt.

Einem Geschäftsbetrieb der Neuzeit. Der Herr Prinzipal und sein Angestellter werfen sich allerhand vor. Der Angestellte ist sündigungslos entlassen worden und fordert für vorläufig vier Monate je 600 M. Gehalt; außerdem aber 1/2 Prozent Umsatzprovision mit der Bedingung, daß der Umsatz die Kleinigkeit von 12 Millionen betragen, er demnach 30.000 M. Provision zu fordern hätte.

Die Wirkung der hohen Krankenkassenbeiträge. Man schreibt uns: Auf das Betreiben der meist sozialdemokratisch geleiteten Ortskrankenkassen ist bekanntlich durch eine Regierungsverordnung vom 30. April die Krankenversicherungsprämie für die Angestellten auf 16.000 M. erhöht worden.

Die Wirkung der hohen Krankenkassenbeiträge. Man schreibt uns: Auf das Betreiben der meist sozialdemokratisch geleiteten Ortskrankenkassen ist bekanntlich durch eine Regierungsverordnung vom 30. April die Krankenversicherungsprämie für die Angestellten auf 16.000 M. erhöht worden.

Die Wirkung der hohen Krankenkassenbeiträge. Man schreibt uns: Auf das Betreiben der meist sozialdemokratisch geleiteten Ortskrankenkassen ist bekanntlich durch eine Regierungsverordnung vom 30. April die Krankenversicherungsprämie für die Angestellten auf 16.000 M. erhöht worden.

Die Wirkung der hohen Krankenkassenbeiträge. Man schreibt uns: Auf das Betreiben der meist sozialdemokratisch geleiteten Ortskrankenkassen ist bekanntlich durch eine Regierungsverordnung vom 30. April die Krankenversicherungsprämie für die Angestellten auf 16.000 M. erhöht worden.

Die Wirkung der hohen Krankenkassenbeiträge. Man schreibt uns: Auf das Betreiben der meist sozialdemokratisch geleiteten Ortskrankenkassen ist bekanntlich durch eine Regierungsverordnung vom 30. April die Krankenversicherungsprämie für die Angestellten auf 16.000 M. erhöht worden.

Die Wirkung der hohen Krankenkassenbeiträge. Man schreibt uns: Auf das Betreiben der meist sozialdemokratisch geleiteten Ortskrankenkassen ist bekanntlich durch eine Regierungsverordnung vom 30. April die Krankenversicherungsprämie für die Angestellten auf 16.000 M. erhöht worden.

Jubilat!

Roman von Margarete Laube.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Vater...“ sagte Marianne flüsternd — „erkennen Sie sie nicht?“ fragte der Arzt — dann wich er langsam in das Gebüsch der Allee zurück.

Da hielt es Marianne nicht mehr. Eine ganz übermächtige Welle von Liebe hatte sie hergegriffen: ihre schwache und weiche Jugend fühlte sich von heiliger Kraft durchglüht — sie gewahrte gar nicht das Zögern und Erstarren in des Vaters Trauervorn, von der Einsamkeit wie versteinerten Säulen: sie fühlte, wie ihr Blut diesem Mann entgegenzuschlug, wie es aufstrebte voll Jubel, hinstrebte zu ihm, von dem sie ein Teil war — sein Kind, das ihn bis heute nicht gekannt —

Ihr Vater stand ja vor ihr! Eine Nacht, die sich nicht mit ihrem Denken erfassen ließ und die geheimnisvoll geschlummert hatte unter ihrem Bewußtsein, warf ihr die Arme hoch und dem Wartenden um den Hals; ohne Furcht drückte sie das zerrüttete Antlitz ihres Vaters gegen ihre Wangen.

Ein Schauer entwand in diesem Augenblick in ihrem Herzen: ihm zu helfen, ihn nie zu verlassen — ihm soviel an Glück wiedergzugeben, was ihm das Leben schuldig geblieben war in diesen vielen, langen und liebevollen Jahren! Sie wuchs an ihrem Schwur: sie fühlte, wie jubelnde Heiligkeit sie ganz erfüllte!

Sie zog den noch immer fassungslos durch die Beete in die Allee hinein: weit vor ihnen ging langsam der Arzt dem Hause zu. Noch hatte der Vater nichts gesprochen, nichts als ihren Namen wie in Bewunderung einige Male wiederholt — nun erfahte er ihre Hand und umklammerte sie fest.

Sanftem gingen sie nebeneinander her. Marianne wollte sprechen — wollte fragen, wie es ihm ginge — wollte Zeit sammeln für ihre letzte große Frage: wo war sich der Bedenken der Mutter bewußt, sie wußte nicht, was sie auf sich und die Mutter lud mit ihrem eigenmächtigen Tun!

Aber kein gleichgültiges Wort wollte über ihre Lippen, alles dränkte sich ihr zusammen in dem einen, entscheidenden Wort:

Erlesenes.

Und wiederum ist für eine Nation nur das gut, was aus ihrem eigenen Kern und ihrem eigenen allgemeinen Bewußtsein hervorgeht, ohne Nachahmung einer anderen. Denn was dem einen Volk aus einer gewissen Altersstufe eine wohlthätige Nahrung sein kann, erweist sich vielleicht für ein anderes als Gift. Alle Versuche, irgend eine ausländische Regierung einzuführen, wozu das Bedürfnis nicht im tiefen Kern der eigenen Nation wurzelt, sind daher töricht und alle beabsichtigten Revolutionen solcher Art ohne Erfolg. Denn sie sind ohne Gott, der sich von solchen Putschereien zurückhält.

Goethe zu Erdmann 4. Januar 1824.

bedeutend leistungsfähiger als die Ortskrankenkassen sind. So hat z. B. die größte Erfassungsliste, die Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse in Hamburg, vom Januar bis Ende Mai d. J. 30.000 Neuanmeldungen erhalten und ihren Mitgliederbestand, der noch vor Jahresfrist circa 54.000 betrug, auf 100.000 am 31. Mai d. J. erhöhen können. Auch die Zahl der Familienversicherungen der Deutschnationalen Krankenkasse, die vor einem Jahre noch 11.000 betrug, erhöhte sich in der gleichen Zeit auf 25.000, so daß die genannte Kasse jetzt über einen Bestand von mehr als 125.000 Versicherungen verfügt.

Vorbewegung der kaufmännischen Angestellten. Die Tarifgemeinschaft der kaufmännischen Angestellten in Frankfurt, der alle Angestelltenverbände angehören, hat den Tarif zum 31. Juli gekündigt. Es wird eine Erhöhung auf das Gesamteinkommen um 40 Prozent verlangt.

Briefporto nach dem Ausland. Bei den Postanstalten werden täglich sehr viele Briefsendungen nach dem Ausland eingeleitet, die unzureichend freigemacht sind. Dies läßt darauf schließen, daß die Versender mit den hierfür geltenden neuen Gebührensätzen wenig vertraut sind. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß für Briefe nach dem Freistaat Danzig, Preußen, dem Memelgebiet, Oesterreich, Ungarn, Böhmen (den an Polen abgetretenen deutschen Gebieten) und nach der erten Zone des Abstammungsgebietes Schleswig die neuen Gebührensätze des inneren deutschen Verkehrs gelten. Nach dem übrigen Ausland sind die Gebühren für Briefe bis 20 Gramm auf 80 Pfg. und für jede weiteren 20 Gramm auf 60 Pfg. und die Gebühr für Postkarten auf 40 Pfg. festgesetzt worden. Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere nach ändern als den vorangenannten Ländern unterliegen einer Gebühr von 20 Pfg. für je 50 Gramm; die Mindestgebühr beträgt für Warenproben 40 Pfg. und für Geschäftspapiere 80 Pfg. Die Einschreibgebühr beträgt bei Briefsendungen nach den im vorstehenden bezeichneten Ländern 50 Pfg., nach dem übrigen Ausland 80 Pfg. Eine Uebersicht der neuen Gebühren kann durch die Postanstalten zum Preise von 10 Pfg. bezogen werden.

Ausführung von Gasanlagen. Die Gaswerksverwaltung erinnert daran, daß nur die von ihr konzeptionierten Unternehmer die Befugnis haben, Gasinstallationen auszuführen und zwar Kesselanlagen sowohl wie auch Abänderungen und Ausbesserungen. Die neueste Liste der konzeptionierten Unternehmer wird unentgeltlich auf Zimmer 2 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, abgegeben. Hat ein Gasabnehmer vorschriftswidrig seine Installation ganz oder teilweise von einem nicht konzeptionierten Installateur ausführen lassen, so hat er das Recht auf weiteren Gasbezug verweigert.

Pferdehandel. Infolge des Krieges sind viele Pferde abgemagert und geschwächt geworden. Trotzdem werden sie zu schwerer Arbeit verwendet, und man büßet ihnen die gleichen Lasten auf wie den starken. Namentlich in den Städten kann man beobachten, was diese elenden, abgemagerten Tiere, die sich oft kaum noch auf den Beinen halten können, zu erdulden haben. Mühsal sind solche arme Invaliden noch Ausländern anvertraut, die schmerzbar gar nicht wissen, welche Behandlung sie einem lebenden Wesen schuldig sind. Unausführlich wird am Hals gerissen oder mit der Peitsche geschlagen; vielfach auch beides zusammen. — Reuend und mit Striemen bedeckt trennt das gemarterte Tier in der Stut des Sommer keine letzten Kräfte an, um seinen Peiniger zu befreiben. Aber der ist nicht nach; denn das Schlagen und Bügelziehen läßt ihm schon zur Gewohnheit geworden. — In all diesem Jammer kommt noch, daß es auch Pferdebesitzer gibt, die es am nötigen Futter fehlen lassen, oder Quälher, welche nur den ihnen morgens für das Tier mitgegebenen Tagesvorrat verkaufen, das Geld ver trinken und das Pferd hungern lassen. So wird das Elend auf höchste gesteigert, und unter ihm bricht manches Tier zusammen. Sind solche Zustände des deutschen Volkes mühsal, und ist das der Dank, den wir den Pferden für ihre treuen, unerschütterlichen Dienste im Kriege und in der Heimat schulden?

Standesamtliche Nachrichten vom 21. Juli. Sterbefälle. Am 19. Juli sind: Kind Karl Kreuter, 3 Monate. Am 20. Juli Witwe Elisabeth Sebastian, geb. Preußbeimer, 56 Jahre; Frau Josefa Reiser, geb. Reber, 41 Jahre; Kind Lilla Hofmann, 5 Monate; Kind Hans Reijersbach, 4 Monate.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Deutsch-Russisches Ballett im Kurhaus. Das von der Kurverwaltung für Samstag dieser Woche im Kurgarten angekündigte Gaietel des Deutsch-Russischen-Ukrainischen Balletts dürfte den Clou der Sommerfession bilden. Das größte Interesse wird, wie überall, die Prima Ballerina Ina Zariska die künstlerische Leiterin des Balletts beanspruchen. Ihr Können soll demjenigen der weltberühmten russischen Meisterin Pawlowna gleichwertig sein. Im ersten Teil des Programmes werden die russischen Charaktertänze, die bis zur Wildheit auflodernde Leidenschaft des slavischen Temperaments zeigen, der zweite Teil ist dem Kunststanz gewidmet, in welchem besonders Ina Zariska die Bewunderung der Zuschauer auslösen wird. Originelle prachtvolle Kostüme unterfügen die Tänze ganz besonders, wie auch das eigens zur Begleitung der Tänze mitgebrachte Balalaika-Orchester durch seine eigenartig rhythmisierten Melodien einen besonderen Anteil an der erfolgreichen Aufnahme dieser Kunstdarbietungen haben wird. In die Einwohner- und Kunstfreunde Wiesbadens geht die Bitte, der Kurverwaltung ihre Bemühungen, das mit hohen Kosten verbundene Ballettspiel zu ermöglichen, durch zahlreiche Beiträge lohnen zu wollen, damit sie in Zukunft derartige Attraktionen mangels Besuches oder Verständnisses nicht abzulehnen braucht.

Aus den Vororten.

Bierstadt.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt im Gasthause „Zur Stadt Wiesbaden“ eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Da die Wohnungskommission zurückgetreten ist, schlug die Versammlung auf Anordnung der Gemeinde zwei Mitglieder, die Herren Wilhelm Schreiner und Karl Rehling vor. Die Versammlung sprach sich sehr mißbilligend über den vor einigen Tagen erfolgten Aufschlag der Gebäudesteuer von 180 auf 225 Prozent aus. Die Mieten waren 1914 um ein Drittel billiger wie in den anderen Vororten, so daß die bewilligten 18 Prozent Aufschlag hierfür keinen Ausgleich geben. Nun kommen hinzu Schornsteingebühren, Wassergeld, teure Reparaturen, Abfuhr der Gruben und jetzt erhöhte Gebäudesteuer und Grundsteuer. Da bleiben manchem Hausbesitzer nur noch 2 bis 3 Prozent Reingehalt. Nur Selbstkäufer von seitens der Hausbesitzer können dagegen helfen. Die Versammlung beschloß einstimmig den Anschluß des Vereins an den neugegründeten Vermieter-Verein Wiesbaden und Vorort. Dachdeckermeister Karl Vogel wurde in den Vorstand gewählt.

„Erwischte Diebe.“ In der Wirtschaft zum Neßhof lagen gestern Abend eine Anzahl Gänse, darunter auch solche von auswärtig. Als der Wirt zum Holen von Apfelwein in den Keller ging, benutzten zwei Anmelende, ohne daß es die übrigen Gäste bemerkten die Gelegenheit und kassierten die Tageskasse aus der Schublade des Buffets. Der Wirt bemerkte jedoch den Verlust zeitig genug, um Alarm zu machen. Die schnell herbeigeholte Polizei verfaßte eine Durchsuchung der Taschen der Anmelenden. Dabei ergab sich, daß zwei Wiesbadener die Diebe waren. Der eine wurde noch in der Nacht nach Wiesbaden abgeführt, während der andere noch hier in Gewahrsam ist.

Ausstellung. Am 21. und 22. August gedenkt der Geflügel-, Vogel- und Kanarienvogelverein im Saalbau „Zum Adler“ eine allgemeine Ausstellung zu veranstalten. Eine fünf-köpfige Kommission leitet die Vorarbeiten.

Sonnenberg.

Von den Gesangsvereinen. Am nächsten Sonntag findet in der hiesigen Kirche ein liturgischer Festgottesdienst unter der Mitwirkung des evangelischen Kirchengesangsvereins statt. Die Veranstaltung ist ein Nachklang des in Wiesbaden abgehaltenen Jahresfestes des evangelischen Kirchengesangsvereins für den Konfirmandenbezirk, dem der Sonnenberger Verein als größter (120 Mitglieder) unter 32 Zweigvereinen angeschlossen ist. Er hat sich auch am Jahresfeste zusammen mit den Vereinen Wiesbaden, Dieblich und Langenschwalbach gesanglich bei den Rosenchorgebeten unter der Leitung des Verbandvorsitzenden Hofmeister beteiligt. In der Marktkirche zu Wiesbaden aufgeführten sechs Chorgeräusche aus früherer Zeit nach den Weisen von Freilingshausen (1768), Barth, Kelder (1765), A. Ph. Bach, Rängel und Laut sollen auch hier gesungen und bekannt werden.

Männergesangsverein Concordia. Die regelmäßigen Gesangstunden beginnen wieder bestimmt am Samstag abends 9 Uhr. Der Verein veranstaltet am kommenden Sonntag im Waldkirchhof Pflücken ein Picknik. Für Unterhaltung sowie Speise und Getränke der Zeit entsprechend ist bestens Sorge getragen. Durch solche Veranstaltungen soll die Zusammengehörigkeit befestigt werden.

„Möchtest du heim, Vater?“ — „Albin Baldi blieb stehen — ungläubig sah er das junge Mädchen an und preßte ihre Hand noch fester. Ein grenzenloses Staunen trat in seine Züge — er lauschte dem Nachhall ihrer Worte wie in Zweifel:

Marianne brante das Herz. Stand er nicht vor ihr wie ein Gefangener? War denn seine Sehnsucht eine so hoffnungslose gewesen? War er nicht gesund — befreit von allem falschen Glauben? Warum glaubte er nicht an ihre Frage? Nun war all ihr Besten wie sorgig gewahrt:

„Komm heim, Vater,“ bat sie und streichelte über die Klappen seines Rockes — „komm heim zu uns! Was tust du noch in dieser Einsamkeit? — Möchtest du denn nicht heim zu mir und der Mutter? Sieh, wir wollen alles für dich herrichten — du sollst deine Ruhe haben — keiner wird dich stören — komm heim!“

Nun schien ein Stoß durch des Mannes Empfinden zu gehen — in seinen Augen erwaachte ein lebendiges Leuchten: „Und Kläre?“ — fragte er schnell — „ist sie nicht auch hier? Ich bin ja ein überflüssiger Mensch, du liebes Kind — ich bin ja zu nichts nütze — was wolle ich denn mit mir? — Was hat Kläre denn an mir? Sie war immer so froh — ich wolle ja nicht mehr zu ihr —“

Erschüttert nahm das Mädchen nun auch seine Vinke. Hatte er denn die Mutter gar nicht recht gemerkt, wie sie zu ihm kam? Froh nannte er sie — die Stille, Herbe? Die hart war mit ihm und mit ihr fern? —

Sie wußte nicht viel aus der Jugend ihrer Mutter, sie sprach ja nie davon — konnte sie wirklich einmal so froh gewesen sein, wie es der zaghafte Mann vor ihr meinte?

Marianne spürte, daß sie ihn beruhigen mußte, auch wenn sie ihm keine rechte Antwort auf sein Fragen geben konnte —

„Die Mutter und ich — wir werden dich pflegen, Vater! Du bist nicht...“ Sie brachte es nicht heraus — wie hätte er gelacht? — überflüssig? —

Konnte ein geliebter Mensch je überflüssig sein? „Du bist gesund, Vater!“ suchte sie fort und ihre Stimme wurde immer wärmer und ihre Worte halterten — „Hier ist dein Ort für dich — komm heim, lieber, lieber Vater!“

„Und der Arzt?“ fragte Albin und auch aus ihm klang jetzt die erste zaghafte Umgebild. „Der Arzt hat nichts dagegen — er hätte in wenigen

Wochen von selbst an uns geschrieben, sagte er.“ rief Marianno froh und mit ein paar Schritten eilte sie dem jungen Mann nach, der an der letzten Bucht angelangt war.

Wie im Traum ging Albin Baldi hinter ihr her. Er hatte ein Kind — und das kam zu ihm; das hatte ihn lieb! Ja, hatte er davon denn nichts gewußt? War er ganz versunken in dieser Stille? Bis heute?!

Er war gesund! — Hatte sie es wirklich gesagt? So war es nicht nur der Betrug seiner eigenen Wünsche gewesen, die ihm die Sehnsucht vorgepiegelt hatten, er hatte sich nicht geirrt — er war nicht mehr krank —

„Dein Arm umschließt mich das Blut zum Herzen: er eilte dem Mädchen nach, als dürfe er nichts von ihrer Gegenwart verlieren, die so leicht und wie ein Wunder vor ihm erschienen war —

Er erreichte Marianne und den Arzt gerade, als der junge, ernste Mediziner dem Mädchen die Hand fest und mit einem feinen Lächeln drückte.

„Ich danke Ihnen — Sie haben Vertrauen; ich werde es nicht enttäuschen —“ hörte er Marianne sagen und dann floß sie auf ihn zu.

Die kleine Marianne hatte ihren Lichtstrahl in der grauen Alltäglichkeit gefunden.

Am nächsten Kapitel.

Auf dem Kirchenanger wurde es Abend. Rasch senkte sich die Sonne hinter die grauen Häuser: nur auf dem Tisch der stillen Seite lagerte sie noch in goldiger Rote. Die Tauben, die dort aufgereiht saßen und ihre blauen und braunen Flügel dehnten und ein eifriges Spiel mit ihren nickenden Hälsen trieben, waren wie in Licht gefüllt.

An einem Fenster, das schon der Schatten freiste, schmetterte ein selber Vogel aus seinem Bauer einen Triller nach dem andern in die Straße hinein, die grellroten Gerantumbüscheln, die unter seinem Platz standen, umgaben sein kleines Haus wie ein Zaubergerüst.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nassau und Nachbargebieten.

aus dem Bünden, 20. Juli. Die Roggenenernte hat überall begonnen. Hier und da ist man bereits mit dem Einfrähen beschäftigt. Auch im Handdruck zur Beschaffung von Bindetroch hat stellenweise schon stattgefunden. Das Ergebnis des Druckes ist sehr erfreulich. Die Wehren sind trotz der längeren Trockenheit während der Entwicklung schön lang und die Körner gut ausgereift. Der Strohertrag zeigt wohl in wünschenswerten Ausmaß. Der Stroh-ertrag ein sehr befriedigender. Der Stand von Weizen, Gerste und Hafer ist auch vielversprechend. Auch Obst gibt es, anscheinend mehr, als man anfänglich sich versprochen. Allerdings nicht so viel wie im „goldenen Grund“, wo fast durchweg alle Bäume Stützen haben müssen, um den Obstlasten tragen zu können. Der Weinstand verspricht auch sein Bestes. Die Trauben sind gesund und gut entwickelt. Die Preisentwicklung im Wein wird auch in den Weinbau treibenden Orten des Kreises gespürt. Trotz der Senkung ist nirgendwo Lust zum Kauf und Verkauf vorhanden. Man be-achtet einen noch größeren Preisrückgang.

Id. Kirschheim a. M., 20. Juli. Wieder ein Todesfall infolge Ausrüstungs auf den fahrenden Fuhr. Der 23jährige Student Josef Bred, Sohn des Direktors Bred, hier, geriet heute früh, als er auf den schon in Bewegung befindlichen Zug springen wollte, unter die Räder und war sofort tot.

Gericht und Rechtspflege.

Fa. Folgen der Verurteilung. Am 23. Juli d. J. hatte das Militär-Polizeigericht Wiesbaden den Hugo Kallenbach aus Nied. Hohenstraße 17, zu 13 Tagen Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe, Urteilspublikation im Kreisblatt Höchst und Ausweisung des Urteils in dem Geschäftslokal des Angeklagten auf die Dauer eines Monats verurteilt wegen Verkaufs und Ausgangs einer Nummer des „Rechten Volks“. Fragliche Nummer enthielt eine Abbildung, die die Besatzungstruppen verhöhnte. Gegen dieses Urteil hatte Kallenbach Berufung eingelegt. Das Kriminal-Appellations-Gericht Mainz hat sich mit dem Fall zu beschäftigen. Es hat das vorinstanzliche Urteil auf, erkannte aber gegen den Angeklagten wegen der Schwere der Beleidigung auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Eine Kognakfälschung. Ein großer Schleißhandels- und Schiefer-Vorrich beschlagnahmte 14 Tage lang das unterfränkische Schwurgericht in Würzburg. Von Ende Oktober bis Dezember 1918 benutzte sich ein Konsortium um eine große Kognakfälschung. Es ließ sich mit Verleumdungen in Verbindung, die bei der Intendantur des 1. hanz. A.-K. beschäftigt waren, fest sich von diesen auf Grund gefälschter Stempel und Siegel Blanko-Bestellscheine anfertigen, erkannte dann die Fälschung durch das Kriegsministerium in Berlin, worauf ihm 500 000 Flaschen des Kognakministers ausgedehnt wurden. Der Kognak wurde von der Intendantur in Altona nach Hanau überwiesen, ein sänger Intendanturbeamter erwiderte dort die Ausschüttung, und in 20 Eisenbahnwaggons rollte der Kognak nach Würzburg. Er wurde beschlagnahmt und die Hauptmacher verhaftet wurden. 11 Personen standen deshalb vor Gericht, angeführt des Preisdreiecksplots, Schleißhandels und der Urkundenfälschung. Gestern wurde das Urteil gesprochen. Der 53jährige Kaufmann Emil Kallenbach von München wurde zu 2 1/2 Jahren, der 53jährige Kaufmann Josef Umehngen aus Stuttgart und der 53jährige Kaufmann Selmutz Lentlicher aus Chemnitz zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis und außerdem zu 8 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die übrigen Angeklagten aus München und Chemnitz erhielten 1 Jahr 3 Monate bis 7 Monate Gefängnis; drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Vermischtes.

Selbstmord eines kommunistischen Rechtsanwalts. Der Anwalt des nach Böhmen geflüchteten vorfränkischen Kommunistenführers Göla, der tschechische Advokat Dr. Kbel, ist freiwillig aus dem Leben geschieden, weil ihm in der tschechischen sozialdemokratischen Presse der Vorwurf gemacht worden war, er habe für die Verteidigung 57 000 Kronen beantragt, obwohl er als Angehöriger der kommunistischen Partei die Verpflichtung gehabt hätte, seinen Parteigenossen ohne Entgelt vor Gericht zu vertreten.

Millionendiebstahl auf einem Gut. Das Gut des Rittergutsbesizers Baron Stephan Le Fort, Dorf bei Waren in

Carl Hagemann.

(Der neue Wiesbadener Theaterintendant.)

Das Bethmann-Hollwegsche Wort „Arzte Bahn dem Tüchtigen“ hat auch durch die Revolution manche Unterfreudung erfahren. Auch im Bereiche der Bühnen, besonders der höchsten, für die sich nach dem Falle von allerlei irdischen Rücksichten, Schranken und „Traditionen“ die Möglichkeit erschloß, an ihre Spitze Persönlichkeiten zu berufen, die eben in erster Linie Persönlichkeiten und nicht bloß Hofleute sind.

Man durfte dort preussischen Kultusministerium einen guten Blick und ein geschicktes Erkennen der veränderten Sachlage nachrühmen, als es den Intendanten des Mannheimer Nationaltheaters zur Leitung des Staatstheater Wiesbaden berief. Denn diese Wahl fiel nicht nur auf einen sehr Tüchtigen, der sich durch sein Können eine Bahn geschaffen, sondern überhaupt vom Scheitel bis zur Sohle eine bedeutende künstlerische Persönlichkeit ist. Nur ein so starkes Können konnte einem ebenso starken Willen zum strengen Simon röhren verwehren, wie schon der ganze äußere Berdegang Carl Hagemanns bewies. Im Gegensatz zu den meisten anderen Bühnenleitern, die aus dem Berufe der Schauspieler, Sänger, Kapellmeister oder Regisseure hervorgingen (und unter dem alten Regime aus Adeligen und höheren Offizieren a. D.) war Hagemann auf dem Umwege der technischen Hochschule in Hannover zum germanistischen Studium nach Berlin und Heidelberg gekommen und leitete dann 14 Jahre nach seiner Promotion das Beilieton und die Theaterkritik der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Essen. Bereits seine Werke „Regie“ und „Der Witz“ im Verlage von Schuster und Köhler lenkten den Blick weiter Kreise auf seinen Namen als Verfasser, und im Jahre 1906 fanden sich bei der Neubildung des Mannheimer Intendantenpostens zum Glück Persönlichkeiten, die Hagemann bezeichnen und ihm so Gelegenheit gaben, als Bühnenleiter seine Ideen, Pläne und Anregungen zur praktischen Ausgestaltung zu bringen. Eine unermüdete Schaffenskraft, eine eiserne Energie, ein Durchdringen von seinen künstlerischen Plänen überwinden das Mißtrauen und den Dunkel mit dem Leute vom Bau“ zuerst dem „Theaterkritiker“ bezeichneten. Eine immer rückwärts zuweilen und unerwartete schenkte sich Hagemanns bedeutende Verdienste auf dem Gebiete der Oper und des Schauspiel mit den „Weiterführern“, der Ballenstern-Trilogie, Hoffmanns Erzählungen“, „Madam Butterfly“, mehreren Komödien von Max Wildt und schönen Strindberg-Jugenderungen.

Wiesbaden, hat die Stadtverwaltung von Waren für Schadenersatzprämien mit Recht belegen lassen. Baron Le Fort, der künftige ist, soll gelegentlich der Kampfrunden die Stadt Waren mit einer Kanone bombardiert haben. Aus dem Zeit der Flucht in Nord vereinsamten Herrchen sind vor einigen Tagen 18 Delatimale im Werte von etwa 1 1/2 Millionen Mark geflohen worden. Die Täter sind nicht bekannt. Für den Schaden hat die Stadt Waren zu haften, da sie die Zwangsverwaltung ausübt.

Sport.

Eine repräsentative holländische Fußballmannschaft in Wiesbaden. Das Fußballspiel hat sich seit seiner Einführung in Deutschland zu einem volkstümlichen Sport entwickelt, dem reich und arm, Kopf- und Handarbeiter überaus das gleiche Interesse entgegenbringen. Im Gegensatz zu früheren Zeiten hat sich immer mehr die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß der Fußballsport in hervorragendem Maße geeignet ist, die körperliche Erziehung unserer Jugend zu fördern. Aus diesem Gedanken heraus und um dem gesunden, körperkräftigsten Fußballspiel immer mehr Freunde anzuschließen, veranstaltete der Wiesbadener Sportverein in nächster Zeit eine Anzahl Wettspiele gegen erstklassige in- und ausländische Vereine. Das nächste hochbedeutende Spiel wird schon Ende dieses Monats ausgetragen werden und zwar gegen eine holländische Nationalmannschaft, die sich aus den elf besten Spielern des Kreises Limburg zusammensetzt und die in den nächsten Tagen ihre Spielreise durch die Rheinlande beginnt. In Aussicht auf den diesjährigen heißen Sommer und auf Wunsch der holländischen Spieler findet das Treffen am Samstag, den 31. Juli, abends 8 1/2 Uhr, auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße statt. Ueber die Aufstellung und Spielstärke beider Mannschaften wird in den Zeitungen noch näheres berichtet werden.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Table with columns for Berlin, 21. Juli 1920, showing various market indices and prices.

Table with columns for Berlin, 21. Juli, showing exchange rates for various countries like Holland, England, etc.

Börsen und Banken.

Zahlungsverlegenheiten in der Schweiz. Nachrichten aus Zürich zufolge hat das Bankhaus Hengst u. Kullt in Solothurn den Konkurs angemeldet; im Zusammenhang ist die Betriebsunterstellung der Uhrenfabrik Societe d'Horlogerie in Grenchen zu erwarten, deren Geldgeber die Firma Hengst u. Kullt war.

Erfolge reichte sich an Erfolg bei diesen Regieleistungen Hagemanns, und lenkten den Blick weiterer Kunstkreise Deutschlands auf die neuauftretende Kunstwerke von Mannheims damaligem Hoftheater. Nach Hagemanns Weggang und seiner Vernichtung an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg zeigt es sich in der besten Phase, was eine Fülle von Anregung und zunehmender Bedeutung die Mannheimer Bühne in diesem Sinne bezeugen, und in wie hohem Maße das Schicksal ihm das größte Geschenk spendet, welches ein Künstler braucht: eine Persönlichkeit zu sein! Am eifrigsten erweist sich das auch an den Matineen, einer Einrichtung, die Hagemann entworfen, ins Leben gerufen und mit der unerschöpflichen Fülle seiner Anregungen, Entwürfe, Pläne und Ideen gespeist hatte. In den unerquidlichen Jahren, die nach seinem Scheiden für das Mannheimer Theaterleben folgten, schloßen auch diese vorher so stark besuchten Matineen ein, aus Langerweile und dem Mangel an künstlerischen Einfällen seiner Nachfolger.

Eine nach seinem Weggang aus Hamburg unternommene Weltreise gab Dr. Hagemann Gelegenheit, seinen künstlerischen Blick zu erweitern, eine Fülle neuer Eindrücke aufzunehmen und ihn innerlich als Künstler künstlerisch „aufzufüllen“ nach einem jahrelangen Fronddienst im Theaterleben und Lehren an innerer Schöpferkraft. Die Reise führte über Deutsch-Ostafrika, Ägypten, Ceylon, Indien, Birma, Java, Japan, Korea und China, geschah zu Studienzwecken und in der ausgedehnten Absicht zu erfahren, was die Menschen dieser Erde trennt, und was sie im Innersten zusammenhält. Die Frucht dieser Reise war Hagemanns Buch „Spiele der Völker“ (Schuster u. Köhler in Berlin), ein Werk voll tiefer, klarer Einblicke in das Wesen fremder Völker, ihre Seele, ihre Lebensbedingungen, ein Werk, viel mehr als eine angenehme Reiselektüre, sondern von unermesslichem Werte, weil es zum erstenmal rassen- und kulturgeschichtliche Untersuchungen in den Kreisläufen eines berühmten Theaterfachmanns und farsichtigen Regisseurs rückt, die bisher von Weltreisenden durchaus als Neben- sache behandelt wurden. Durch einen prächtigen Stil (den Hagemann beherrscht die Feder in feingeschliffener Kunst und Vollendung) wird das Geschilderte dem Leser doppelt greifbar, und daher gewinnbringend vor Augen geführt, weil er sich jedesmal dem wechselnden Rhythmus in der Darstellung anpaßt.

Die künstlerisch unerquidlichen Jahre unter mehreren Nachfolgern Hagemanns nahmen ein Ende für Mannheim, als das Stadtkollegium Dr. Hagemann, den der Weltkrieg als Hauptmann und Batterieführer im Osten sah, zum zweitenmale als Intendant berief. Trotzdem es noch in den Kriegs-

Industrie.

Grass Leih 7.

Vor einigen Tagen ist in Weimar 78jährig einer der Großen der wissenschaftlichen Technik, nicht ein Großindustrieller allein, sondern ein wahrer Pionier der Kultur, aus dem Leben geschieden. Leih, der — 1849 in Sulzbürg i. V. geboren — 1865 in eine kleine mechanische Werkstätte in Weimar als Teilhaber eintrat, hat in seinen letzten wachsenden „Optischen Werken“ die Herstellung der Mikroskope und übrigen optischen Instrumente durch eigene Tatkraft sehr vervollkommen. Er betrachtete es als seine Lebensaufgabe, unsere Erkenntnis des Mikroskopos zu fördern. Robert Koch, der Altmeister der Bakteriologie und Ehrlich, der Bekämpfer der Syphilis, haben es freudig anerkannt, was die Wissenschaft Grass Leih und seiner Arbeit zu danken hat. Aber nicht nur die Vervollkommenung, auch die Verbilligung der Instrumente diente der Wissenschaft und ermöglichte auch dem unbedeutenden Forscher die Beschaffung des erforderlichen Rüstzeuges. Leih gelang es, die Fabrikationsbedingungen so zu vervollkommen, daß die Mikroskope im Großbetrieb von Arbeitern ohne besondere tieferer Vorbildung und daher billiger hergestellt werden konnten. Die Verdienste des bedeutenden Mannes wurden anerkannt: Der Doktorhut wurde ihm honoris causa verliehen, die Stadt seiner Tätigkeit, Weimar, ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger. In den Annalen der Wissenschaft und in den Kreisen der Hochwelt wird sein Name fortleben.

Kapitalverdoppelung der Poene Elektrizität-Ges. in Chemnitz. Die Poene Elektrizität-Werke-Gesellschaft, Chemnitz, beruft zum 30. Aug. eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über eine Kapitalverdoppelung von 12 auf 24 Millionen Mark beschließen soll. Der Grund für die Verdoppelung des Kapitals liegt in den bekannten Verhältnissen des Geld- und Warenmarktes.

Marktberichte.

Anziehende Günterpreise werden auch von der Nürnberg-berger Günteraktion am 20. Juli gemeldet. Die Lieferung gegen die letzte Versteigerung im Juni beträgt im Durchschnitt 20, vereinzelt bis 40 Prozent. An der anschließenden Lederbörse war Juridikalituna vorherrschend wegen der Unsicherheit der Marktlage; den erhöhten Günterpreisen gemäß hatte auch Leder festere Tendenz.

Weinbau.

Die Ausichten für das Weinjahr. Prognoseen ist seit eine wichtige Sache, denn erstens kommt meistens noch anders, und zweitens erntet man in seinem Hause noch. Aber die eine Tatsache möchten wir festhalten, daß nämlich der Konsum an Wein enorm zurückgeht. Dies wird uns von allen Orten, aus allen Ländern, Sommerfrischen, aus erben Götter- und Weinwirtschaften berichtet. Schreibt der Erleerer „Weinmarkt“: Die Preise sinken im ganzen wirtschaftlichen Leben oder werden mit mehr oder minder langsamem Druck von Verkündern oder erregten Volksmengen geleitet. Die Verdienstmöglichkeiten sind geringer geworden, man findet das Geld nicht mehr haufenweise auf der Straße, es will wieder verdient sein. Verdientes Geld aber gibt sich nicht so leicht aus wie gesundes, erprobtes, erprobtes, erprobtes oder gesundes. Verdientes Geld macht seinem Besitzer auch meistens mehr Freude und Bedürfnis er sich nicht so leicht von ihm. So also diejenigen gut tun, welche heute noch mit den Verkauf zurückhalten — wer weiß es ...

Unterricht.

Die Universität Wien zählt im laufenden Sommersemester 3090 eingeschriebene Studierende. Davon gehören zur wirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fakultät 2100, zur rechtswissenschaftlichen Fakultät 288, zur medizinischen Fakultät 507 und zur philosophischen Fakultät 775 Studierende. Außerdem haben 348 Gasthörer Vorlesungen besucht und nehmen 1286 Besucher an den öffentlichen Vorlesungen teil. Die Gesamtbesucherszahl der Universität ist demnach 4709.

Hauptlehrer: Bernhard Grohmann. Gesamtzahl für deutsche u. ausländische Schüler: 8. Grohmann; Dr. Kunz, Wissenschaft, Unterhaltungs- u. Volkswirtschaft. Teil: H. U. Eisenberg; für Stadt- und Landwirtschaft, Gericht und Sport: Heinz Wollenz; für die Kavalen: Joh. Bahler; Druck u. Verlags: Die Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., sämtlich in Wiesbaden.

jahren (seit 1915) mit einer Fülle von Hemmungen und Schwierigkeiten durch Eindringung weltlicher Soldaten wie technischer Kräfte zu kämpfen gab, zeigte sich bald unter dem zielbewußten Hand und dem künstlerischen Ueberblick ein unverkennbarer Aufstieg. Und jetzt, nach Vollendung des zweiten Friedenswinters, in welchem Hagemann seine Künstlerkraft voll entfalten konnte, sah man mit Freude eine neue Blüteperiode für das Mannheimer Kunstintellekt herankommen. Die außerordentliche Schöpfungskraft Hagemanns, seine große Begabung als Regisseur und Ausgestalter und nachempfinden künstlerischer Werke, verbunden mit feinstem schiler unerhöflichen Wille an Einfällen, Plänen und Wägen, verschafften dem Mannheimer Theater schnell Neuhäufung durch seine ständige Anspannung und Weiterarbeit. Die Einrichtung der einstigen Matineen blühte wieder auf, durch den Intendanten selbst durch die zeitweilige Intendantur und Zusammenstellung der „Entwicklung des Gesellschaftslebens“ bezeichnet. Bemerkenswerte Aufführungen und Neuentwicklungen hoben wieder die Bedeutung dieser an Traditionen so reichen Bühne. „Scharade“ von Bakewell, „Zufall“ von Kienau, Offenbachs „Goldschmied von Toledo“, „Basantana“, Wedekinds „Liebestraut“, „Die Schmeißer von Schönau“, und an klassischen Sachen „Don Carlos“, die „Janberstige“ und andere erfuhren in prunkvollen Anzeigen eine vorbildliche Wiedergabe. Die vollständige neue Bearbeitung Hagemanns von Offenbachs „Prinzessin von Trapezant“ und Straussens „Racht in Venedig“ schloß sich zu einem künstlerischen Ereignis, das zahlreiche auswärtige Bühnenleiter herbeiführte, und von denen über fünfundsachtzig die Hagemannsche Bearbeitung übernahmen.

Wenn der Begriff „Regiekunst“ an den Namen Hagemann gebunden ist, so ist neben seiner fachlichen Ausgestaltung der Werke auch seiner Erfolge am lebenden Material zu denken. Hagemann hat das richtige Auge für die Entwicklungsmöglichkeiten eines Künstlers, und seine Regieprobleme sind fast immer Senken, die er erbsitzigen Künstlern hingießt.

So war der Best, Hagemanns als Bühnenleiter für Mannheim ein Gewinn. Als ein Mann von weitem Kulturhorizont, von großem Willen, von vollendetem künstlerischem Geschmack, war es Persönlichkeit von kraftvoller, universeller Denkart, und es der Bringer eines neuen Aufbaus und einer in ganz Deutschland anerkannten künstlerischen Bedeutung seines von ihm geleiteten Kunstintellekt. Unter den hervorragenden Persönlichkeiten der an wertvollen künstlerischen Traditionen so reichen Mannheimer Bühne wird man den Namen Carl Hagemann immer mit in erster Reihe zählen.

Staatstheater in Wiesbaden.

Das Staatstheater bleibt heute halber bis einschließt. 22. August ds. J. geschlossen. Erste Vorstellung in der neuen Spielzeit: Sonntag, den 29. August 1920.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 22. Juli 1920. Abends 7 Uhr.

Wiener Blut. Operette in 3 Akten von Victor Leon und Leo Stein. Musik von Johann Strauß. Für die Bühne bearbeitet von Adolf Müller jun.

In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Hilma Marbach, Emma Peters, Christa Winkelhede; die Herren: Vinzenz Probst a. G., Oskar Sauge, Carl Ehrhards-Gardt, Hermann Friedenreich, Ludwig Kopper, Kurt Stojensberg. Ende 9.30 Uhr.

Freitag, 7 Uhr: Heuland's Path. - Samstag, 7 Uhr: Morgen wieder lustig. - Sonntag, nachm.: Liebe im Schnee. Abends: Heuland's Path.

WEINKLAUSE NONNENHOF LEITET: DIDENTODADNO BLUM VORNEHMSTER * FAMILIEN-ENTERTAIN * Kirchgasse 15 - Telefon 6072 Eintritt Mk. 5.- inkl. Steuer. Täglich 8 Uhr.



Die grossen Juli-Attraktionen mit Ruth Ree, Ros'l Dehny und Harry Hauptmann.

Mittwochs u. Sonntags, nachm. 4 Uhr: MOCCA-STUNDE Eintritt frei. Tischbestellungen unter Formul. 405.

Ich zahle Zahn bis 6 Mk. für Holzbrennstifte bis 75 Mk. für Thermokauter bis 150 Mk. Ferner bitte nicht früher verkaufen:

Brillanten, Gold- und Silbersachen, bevor Sie mein Angebot gehört haben. Grosshut, 27 Wagemannstr. 27. Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt, bitte nicht verwechseln.

Hausbrand. Trotz wiederholter Bekanntmachungen hat das Kohlenamt durch Pensionen bei den Kohlenhändlern festgestellt, daß sich dort noch eine große Anzahl Kohlenarten befinden. Das Kohlenamt möchte heute nochmals darauf aufmerksam, daß alle Verbrauchertypen von den Gasabteilungen selbst aufzuwahren sind und daß nur die vorübergehenden Gegenstände beim Kohlenhändler bleibt. Die von verschiedenen Kohlenhändlern eingesetzten Brennstoffarten der Verbraucher können beim Kohlenamt (Museumgebäude Bim. 28) abgeholt werden.

Brennstoffverteilung für Zentralheizungen. Die noch beim Kohlenamt liegenden Brennstoffarten für Zentralheizungen für die Zeitperiode 1920-21 müssen bis zum 31. Juli 1920 im alten Museumgebäude Zimmer 23 abgeholt werden. Deswegen Zentralheizungsbesitzer, welche bis zu diesem Termin nicht im Besitze ihrer Karte sind, haben im kommenden Winter keinen Anspruch auf Kohlenlieferung. Wiesbaden, den 19. Juli 1920. Der Magistrat, 1920

Bekanntmachung betr. das Droschkenfuhrwesen. Unter Aufhebung der Ziffer 1 der Bekanntmachung vom 17. 2. 1920 wird mit Zustimmung des Magistrats angeordnet: Vom 25. d. Mts. ab gilt als Fahrpreis das Maßstab der in der Polizei-Verordnung vom 4. 4. 1912 festgesetzten Friedenspreise. Wiesbaden, den 17. Juli 1920. Der Polizei-Präsident, D. S. von Streibelein.

Fahrplanänderungen. Vom 23. Juli ds. J. ab wird der Schnellzug D 142 Frankfurt (Main) - Saarbrücken (-Paris) wie folgt später geleitet u. über Wiesbaden geleitet: D 142 Frankfurt (M.) ab 11.45 vorm., Mainz-Saßel 12.26/12.28, Wiesbaden 12.42/12.50, Mainz 06f. 1.10/1.21, Oppenheim 1.42/1.48, Worms 2.08/2.10, Ludwigshafen 2.38/2.48, Neustadt a. d. Rh. an 3.24, Kaiserlautern an 4.16, Saarbrücken an 6.30 nachm. Vom gleichen Tage ab verkehren nachfolgende Züge wie folgt: Pz 1640 (S.) Wiesbaden ab 12.45 - Mainz 06f. ab 1.02. Pz 516 Mainz 06f. ab 11.20 - Worms an 12.48. Mainz, den 20. Juli 1920. Eisenbahndirektion Mainz, 19.400

Apollo

Schwalbacher Str. 51 Telefon 829. Direktion: Franck und Brémond.

Allabendlich von 7 Uhr ab CAPUCINES Allabendlich von 7 Uhr ab RESTAURANT Diner - zum Preis von 40 Mark - Souper.

Thote American Jazz-Band Willy Baumgärtner Szégéty Niddy König der Rollschuhläufer - Polnische National-Tänze

Samstag, den 24. Juli, Grosses Tanz-Fest. im grossen Saale des Apollo: Thote American Jazz-Band. - Attraktion und Ueberraschungen. - Eintritt: 10 Mark.

Sonntags 4 Uhr: TEE mit Tanzvergnügen.

2 Tage! Samstag, 31. Juli und Sonntag, 1. August: Grosses Sommerfest Blumenschlacht. im festlich geschmückten Saal. Blumenschlacht.

Hotel Hansa Ecke Nikolas- und Rheinstrasse. Eröffnung heute abend 6 Uhr. 1939) Neuer Besitzer: Franz Lederbogen.

Konzert-Direktion HEINZ HERTZ, Wiesbaden. Wintergarten, Freitag, 23. Juli 1920, von 7/8 Uhr ab: BUNTER ABEND SOMMERFEST UND BALL. Unter Mitwirkung von Künstlern des Staatstheaters und Opernhaus Frankfurt a. M. Max Andriano / Geerd Herm. Andra / Walter Steinbeck Richard von Schenk / Hermann Schramm Marta Bommer / Tilly de Garmo / Else Bull. Eintrittspreis 10 Mark Damen. - 15 Mark Herren. Karten bei Born & Schottenfels, Stöppler, Rheinstr., Theaterbüro Engel, Wintergartenbüro

TAUNUS-HOTEL WIESBADEN :: RHEINSTRASSE. Große Restauration u. Café Diners und Soupers von Mk. 10.- an und höher. Acusserst reichhaltige Tageskarte. Sämtliche Delikatessen der Saison. Gut assortierte Weinkarte. - Pokalausshank. Münchener Pilsener Urquell Dortmunder Biere Allabendlich KONZERT der Künstlerkapelle ALBAN. 1931) Besitzer: G. PATZOLD (Westminster Köln).

Häfnergasse 8 Hotel "Weisse Lilien" Besitzer: Paul Heithecker. Naturweiner Wein im Anaschank per Glas 5 Mk. einschl. Steuer.

Reisegepäck Versicherung! Ununterbrochener Schutz während der ganzen Versicherungsdauer. Zimmermädchen gesucht. Lohn ca. 100 A wöchentl. Hotel Reichspol. Nikolastr. 16/18. Mädchen evans., gewandt im Nähen u. Sticken f. Dame ohne Hausb. gef. Meldungen nachm. Sonnenberger Strasse 11. 19 J. Schöffenfels & Co. Gegr. 1875. Theater-Kolonade 29/31. Fernsprecher 224

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 22. Juli 1920. 4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Erich Wempeker. 1. Deutscher Ständekrieg von Wagner. - 2. Caverture zu "Raymund" von Thomas. - 3. Polka, Polka von Meyer-Brümmel. - 4. Wie aus "Strabella" von Floim. - 5. Scherzo zu "Melusine" von Ormann. - 6. Goldschmied, Walzer von Joh. Strauß. - 7. Rastlose Tänzerinnen, Polka von Strauß. Ab 7.30 Uhr im Kurgarten: Jamellen des Ruff und Sonnenbad "Goldpark". Gold-Abend. Von 7.00-9 Uhr: Konzert des städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Erich Wempeker. 1. Caverture zu "Der Bettelstudent" von Hindler. - 2. Als larae aus der A-bar-Zonate von Mozart. - 3. Ständische Polka von R. Künzel. - 4. Tarantelle aus "Venezia e Napoli" von V. Ballo. - 5. Trompeten-Caverture von Mendelssohn. - 6. Wie lichter See, Walzer von Strauss. - 7. Wiener Volkstanz, Polka von Konyal. 9 Uhr im städtischen Kurpark: Turn und Sportklub - Turngruppen, geföhrt vom Stadtkommando für Volkshilfen. Während derselben: Konzert des Wiesbadener Musikvereins. Leitung: Herr Carl Schwardt. 1. Ein Sommerabend, Walzer von Waldteufel. - 2. Gold und Silber, Walzer von Behar. - 3. Gips, Vpp, Gurrel Walz von Ranoth. - 4. Heilbarkeits-Walz von Beal. - 5. Unter dem Sternenhimmel, Walz von Coula. - 6. Tausen nicht ich, Walz aus "Die Gluckstertin" von Kalmay. - 7. In die weite Welt: Dem Welt mit recht Gung erwiesener, Walz von Fischer. - 8. Turnerabend-Jahs, Walz von Steber. - 9. Wie larae meraden, Walz von Teit. (Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr Ab-Konzert-Konzert.)

Beleuchtungs-Körper modern, grosse Auswahl, billigste Preise Flack, Luisenstr. 25 gegenüb. Real-Gymnasium. Telefon 747.

Anfertigung von Damen-Herren-Kinder- Wäsche nach Mass. :: Schürzen. Margarete Baßler, Halgartnerstr. 4, Erdgeschoß.

Betr. Ausführung v. Gasanlagen. Es wird hiermit daran erinnert, daß Gasanlagen im Anschluß an das städtische Gasrohrnetz beim im Anschluß an den Gasmesser nur von qualifizierten Installateuren ausgeführt werden dürfen und zwar Reinrichtungen sowohl wie auch Änderungen u. Ausbesserungen. Jamdex-bandende Gasabnehmer haben die Einstellung der Gasabgabe an gemässigen. Die Liste der qualifizierten Installateure ist letztmals am 20. Juli 1920 im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht worden. Wiesbaden, den 21. Juli 1920. Betriebsabteilung der Städt. Wasser- u. Gaswerke.

Bekanntmachung betr. das Kraftdroschken-Fuhrwesen. In Ergänzung der Bekanntmachung vom 11. 6. 1920 wird bestimmt: Überflüssig werden nachstehende Bedarfskategorien für Kraftdroschken zur Bezeichnung nach 9 Uhr abends eingerichtet: 1. Schwalbacher Strasse auf der Ostseite des Bahndamms, Fahrtrichtung nach Süden, Anfang am Restaurant "Apollo". 2. In der Luisenstrasse auf der südlichen Seite der Bahndamm, Fahrtrichtung nach Westen, Anfang an der Ringgasse. 3. In der Gullinstrasse auf der nördlichen Seite der Bahndamm, Fahrtrichtung nach der Westgasse zu, Anfang an der Einmündung in die Weidernasse. 4. In der Weidernasse auf der nördlichen Seite der Bahndamm, Anfang an der Weidernasse. 5. In der Weidernasse auf der südlichen Seite der Bahndamm, Fahrtrichtung nach der Weidernasse zu, Anfang vor dem Restaurant "Rheinwald". Wiesbaden, den 15. Juli 1920. Der Polizei-Präsident, D. S. von Streibelein.

In unter Handelsregister Nr. 10000 A ist bei der Firma Schirmer & Köppler, Uffingen i. L. Nr. 27 des Registers heute folgendes eingetragen worden: Der Kaufmann Max Köppler, Uffingen, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Firma ist in Karl Schirmer, Uffingen i. L. geändert. Uffingen, den 14. Juli 1920. Das Amtsgericht, 19.4

Sonnenberg :: Bekanntmachungen. Sonnenberg. - Bekanntmachung. Der Ortsrat hat für die Wohnortskategorie in der Lage, nach Strassen für Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren und den Kindern zu ermäßigten Preisen an bedürftige Einwohner abzugeben. Einwohner, die von diesem Angebot Gebrauch zu machen wünschen, werden aufgefordert, sich am Donnerstag, den 22. Juli 1920, vormittags von 8 bis 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 3 zu melden und die Besuchsform in Empfang zu nehmen. Sonnenberg, den 19. Juli 1920. Der Bürgermeister: Buchelt, 1920. Beifügt: Bescheidungsbescheid. Am Donnerstag, den 22. Juli 1920, abends 8 Uhr findet in Sonnenberg eine Wahlversammlung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr statt. Nach dieser Versammlung wird eine Übung abgehalten. Zusammenkunft: Sonnenberg. Zur Übung müssen erscheinen alle männlichen Einwohner Sonnenbergs vom vollendeten 20. bis 35. Lebensjahre. Der trotz dieser Bekanntmachung bei der Übung fehlt, muß bestraft werden. Sonnenberg, den 19. Juli 1920. Der Bürgermeister: Buchelt, 1920.

Prof. Köhler verreist bis 9. August. Vertreter: Herr Dr. Mahr. 350 000 Mark

Sucht Holzwarenfabrik auf I. Hypothek. 5 1/2 % Zinsen, 5 Jahre aufzunehmen. Ankauf unter 2.500 an die Gels. ds. N. Nikolastrasse 11. 1920

Emoting - Anzug (für schlanke Figur) zu verkaufen oder gegen anderen Anzug zu tauschen. Näheres Biedrich, Gullinstrasse 29. Cement. Steinfabrik, Troch, Cementwerke, Kalksandstr., Eckfall bietet wasserfesten, an. Dränert, Lonsdorf-Lohse, Zel. Nr. 707. 19.4